

# Heinzelmännchen am Werk

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **36 (1961)**

Heft 12

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103339>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Heinzelmännchen am Werk

**Kinder helfen Betagten und Gebrechlichen  
und erklären:**

**Dies ist unsere liebste Freizeitbeschäftigung**

*Meine lieben Heinzelmännchen!  
Wenn Ihr Lust habt, würde  
es mich freuen, wenn Ihr  
mir per Gelegenheit die Teppiche  
klopfen würdet.  
Frau Baumann*



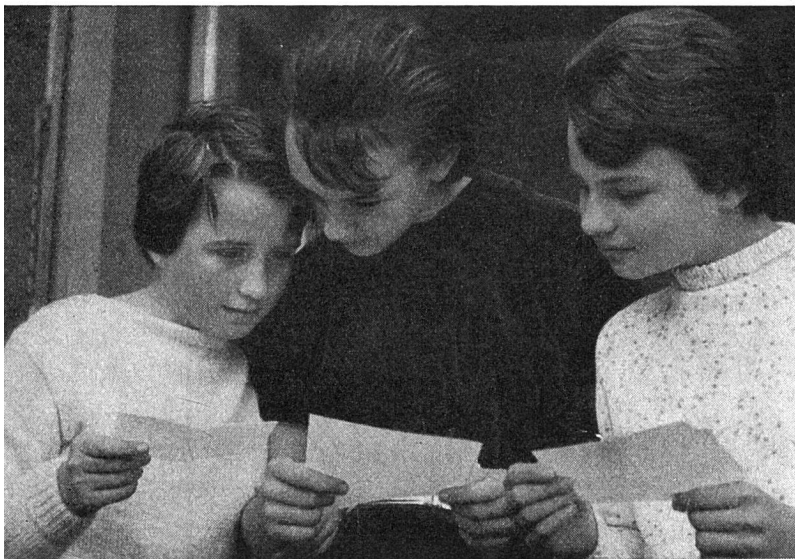
1

Zweimal wöchentlich stürmt eine Schar Mädchen in eine städtische Alterssiedlung. Eine bunte Blechbüchse, die als Briefkasten dient, wird dort geleert. Gespannt und hoffnungsvoll sichten die Kinder die eingegangene Post. Es handelt sich hier nicht um eigentliche Briefe, sondern eher um kleine Wunschzettel. Die betagten Bewohner der Alterssiedlung wurden eingeladen, die freiwilligen Helferdienste des «Bundes des

guten Willens», wie sich die Mädchenschar nennt, in Anspruch zu nehmen. Es handelt sich um Handreichungen und Dienstleistungen, die von den Jugendlichen mit Begeisterung und in Rekordzeit erledigt werden – unentgeltlich natürlich.

Diese Mädchen stehen nicht allein mit ihrem Helferwillen. In aller Stille wirken Hunderte von jugendlichen Helfern in unseren Städten und Dörfern – einzeln und in Gruppen.

2



3



Diese Tatsache sollte nicht vergessen werden in einer Zeit, da die Jugend vielfach in Bausch und Bogen als «halbstark» abgetan wird. Jugendlicher Helferwillen und Röhrlhosen schließen sich gegenseitig nicht aus.

Die Mädchenschar in unserem Bericht wurde zu ihrem «Bund des guten Willens» angeregt durch eine Gruppe von Knaben, die auf ähnliche Weise ihren jugendlichen Idealismus unter Beweis stellte.

Sie alle gehen mit Feuereifer an ihre Aufgaben heran, denn sie sehen, wie ihre Handreichungen und kleinen Dienste von den alten Leuten dankbar und herzlich aufgenommen werden. Sie spüren, daß ihr hilfreiches Tun gegenseitig Zuneigung und Verständnis zu erzeugen vermag. «Dies ist meine liebste Freizeitbeschäftigung», erklärte uns eines der Mädchen, und angesichts der frohen Atmosphäre, die hier herrscht zwischen jung und alt, glauben wir ihm aufs Wort.

Auf einfache und natürliche Weise lernen die Jungen Hilfsbereitschaft und tätige Nächstenliebe über ihren Familienkreis hinaus kennen. Sie werden diese menschlichen Werte in ihr späteres Leben tragen und vielleicht eher Widerstand leisten, wenn sie früher oder später in ihrer Umwelt schnöden Eigennutz und brutale Rücksichtslosigkeit antreffen werden.



4  
5

1 Unter dem Motto «Bund des guten Willens» sind hier die Insassen einer Alterssiedlung und die Mädchen einer Primarschulklasse verbunden. Über diesen Briefkasten werden in der Regel die verschiedenen Wünsche geäußert.

2 Am Dienstag- und Freitagnachmittag ist Briefkastenleerung. Mit jugendlicher Begeisterung werden die gewünschten Dienstleistungen zur Kenntnis genommen.

3 Wenn die Augen gar zu sehr schmerzen und der Wunsch nach erbaulicher Lektüre dennoch da ist, springt gerne eine jugendliche Helferin als Vorleserin ein.

4 Dieses Mädchen ist Spezialistin im Fensterputzen. Es hat diese Fertigkeit von seiner Mutter gelernt und kann sie nun zur vollsten Zufriedenheit einer Betagten ausüben.

5 Auch das Einkaufen gehört zu den gewünschten Handreichungen. Müde Beine, schmerzende Gelenke und der gefährliche Straßenverkehr sind für diese betagte Frau fast unüberwindliche Hindernisse, um selbst einzukaufen.

